

Nichts wissen als den Gekreuzigten? Vom KERNWISSEN (2. Kor 2,1-10)

"Wissen ist Macht." Der 1561 in London geborene Philosoph Francis Bacon prägte diesen Satz. "Nichts wissen macht auch nichts", hielten pfiffige Schüler dagegen.

Doch! Es macht schon etwas, ob ich den Liebesbrief lesen kann oder nicht. Es macht schon etwas, ob ich die Abschlussprüfung bestehe oder nicht. Oder ob ich weiß, auf wen ich mich verlassen kann.

Denn ich hielt mich nicht dafür, dass ich etwas wüsste unter euch, als allein Jesus Christus, den Gekreuzigten. So schreibt Paulus im 1. Korintherbrief 2,2. Eine dürftige Ausbeute an Wissen, so scheint es! Paulus, weißt du nicht mehr? - Sollte man ernstlich auf einen Mann hören, der so wenig weiß?! Nichts als allein Jesus Christus, und den als Gekreuzigten?

Wir begleiten diesen Mann, der - wie er selbst sagt - unter den Korinthern so wenig wusste, auf einigen Etappen seines Lebens. Er wächst in einer angesehenen jüdischen Familie in der syrischen Stadt Tarsus auf. Tarsus zwar für damalige Verhältnisse eine Großstadt. Als Hafenstadt und Handelszentrum war es eine Begegnungsstätte für verschiedenartige Kulturen, Philosophien und Meinungen. In dieser geistigen Weite und Vielfalt wächst Paulus auf. Als junger Mann studiert er bei dem berühmten Rabbi Gamaliel, dem damals besten theologischen Lehrer in Jerusalem.

Als Paulus später als Missionar unterwegs ist, fällt es ihm nicht schwer, längere Passagen aus der Heiligen Schrift und gelegentlich auch aus den Werken verschiedener Dichter und Philosophen zu zitieren - aus dem Kopf und ohne Stichwortzettel. Bei einem seiner Verhöre ruft ihm der römische Statthalter Festus zu: "Die große Gelehrsamkeit treibt dich in den Wahnsinn." Man kann auch übersetzen: "Die vielen Bücher machen dich verrückt!" Paulus machte also offensichtlich eher den Eindruck eines Intellektuellen, ja eines Überstudierten, als eines Dummkopfes. - Die Briefe des Paulus schließlich werden die einflussreichsten Briefe der gesamten Menschheitsgeschichte. Ihr Tiefgang und der Reichtum ihrer Gedanken haben Tausende von Kommentatoren auf den Plan gerufen. Und wohl keiner konnte am Ende sagen, die Paulusbrieve erschöpfend verstanden zu haben.

Nichts also mit einem Nichtswisser, nichts mit einem ungebildeten Schmalspur-Ideologen!

Nichts auch mit einem Mann, der viel und "geschwollen" redet- und dabei nichts sagt. Von den rhetorischen Schaumschlägern und den nichts sagenden Redekünstlern seiner Zeit, grenzt sich Paulus im Zusammenhang mit der Aussage, nur Christus zu wissen, ausdrücklich ab: **Auch ich, liebe Brüder, als ich zu euch kam, kam ich nicht mit hohen Worten und hoher Weisheit, euch das Geheimnis Gottes zu verkündigen.** (1. Korintherbrief 2,1) Es war ihm fremd, Menschen durch gelehrte Worte wie der Pfau mit seinem schönen Rad zu beeindrucken. **Mein Wort und meine Predigt beruhte nicht auf der Überredungskunst menschlicher Weisheit, sondern auf der Beweisführung des Geistes und der Kraft Gottes.** (1. Korintherbrief 2,1) Gerade weil Paulus wirklich etwas zu sagen hatte, hatte er es nicht nötig, das "Pfauenrad" zu schlagen und seine Zuhörer durch rhetorische Tricks zu blenden.

Was meint er dann aber mit der Aussage, dass er bei den Korinthern nichts als Christus gewusst hätte? Er fügt ausdrücklich noch an: den Gekreuzigten. - Ich denke, dass ich die Antwort darauf bei meinem Dienst als Kurseelsorger in Bad Elster sehr deutlich erlebt habe. Da hatte ich über Jahre hin mit Ärzten und Hilfsarbeitern, mit Professoren, Lehrern und ganz schlichten Menschen zu tun. Von Hamburg bis München kamen sie; katholisch, evangelisch, freikirchlich und Leute, die noch kaum eine Kirche von innen gesehen hatten. Nach überstandener Krebsoperation waren sie angereist, nach dem überlebten Herzinfarkt und

nach anderen extremen Erfahrungen. Frauen mit Perücke, weil ihnen bei der Chemotherapie die Haare ausgefallen waren. Eine Großmutter, deren Tochter ermordet worden war und deren kleines Enkelkind entführt und ohne Kontaktmöglichkeit im Ausland lebte - und das alles vom eigenen Schwiegersohn ausgeführt! Wie billig in solchen Situationen schönes und leeres Gerede ist, empfinden wir sofort. Und selbst wirkliche Gelehrsamkeit - ganz gleich welcher Wissenschaft sie zuzuordnen wäre - greift hier zu kurz. Wenn es hart auf hart geht, ist ein Kernwissen gefragt, das alles sonstige Wissen als Hülle erscheinen lässt. Auch das sinnvolle Wissen für Alltag und Forschung - das wir nicht verachten sollten! - greift dann zu kurz. Ein letztes und tiefstes Kernwissen ist gefragt. Der Unterschied zwischen dem Professor und dem Hilfsschüler wird dann auffällig klein.

Als Paulus in Korinther predigte und nichts als Christus den Gekreuzigten wusste, ging es um dieses Kernwissen. Es gab nur eine einzige „Medizin“ für seine Zuhörer. Das einzige, was seinen "Patienten" in der Hafenstadt Korinth helfen konnte, war der gekreuzigte Christus. Korinth war sprichwörtlich bekannt und berüchtigt für seinen moralischen Verfall. Hunderte von Prostituierten, betrunkene Matrosen, gewiefte Händler und schweißgebadete Sklaven bei der Arbeit prägten das Stadtbild. Ein Heer von missbrauchten und verbrauchten Menschen. Dazwischen ein paar Schönredner ohne Erfolg. Lediglich die epikureischen Philosophen konnten die zunehmende sittliche Verwahrlosung als "Erfolg" buchen, war doch ihre Botschaft vom ungehemmten Genuss hier verwirklicht. Wie "modern"! Das wachsende menschliche Elend und der Ekel als Folge schrankenloser Lust waren aber wohl alles andere als ein positiver Erfolg.

Mancher Ausgebrannte dort in Korinth versuchte es dann mit esoterischen Extravaganzen in den verschiedenen Geheimkulten - und landete irgendwann wieder ziemlich unsanft auf dem Boden des realen Lebens.

Die Frau, deren Tochter ermordet und deren Enkelkind entführt worden waren, sagte mir nach dem Gespräch: Das hat mir sehr geholfen. Hoch gebildete und schlichte Menschen haben in Bad Elster unter der Predigt vom gekreuzigten Christus und in der Beichte die Vergebung der eigenen Schuld erlebt. Sie bekamen auch die Kraft, denen zu vergeben, die sie verletzt hatten. Krebspatienten haben neu vertrauen gelernt, dass der Gott, der seinen Sohn für sie ans Kreuz gegeben hat, auch sie liebt. Trotz aller unverständlichen Wege! Viele haben Gott neu für ihre Heilung vertrauen können. Viele haben ihr Leben Christus übereignet - und die Hoffnung auf das ewige Leben begründeter und tiefer ins Herz gefasst.

Paulus hat das alles in Korinth in ähnlicher Weise und wohl noch eindrücklicher erlebt. Missbrauchte und verbrauchte Menschen sind frei geworden: von dämonischen Belastungen, von Verbitterung, von Hoffnungslosigkeit, vom elenden Wechsel zwischen Rausch und Kater. Eine lebendige Gemeinde entstand: aus Prostituierten, Hafearbeitern, Sklaven und einigen so genannten "anständigen Leuten", die nicht ganz so oft zur Tempelhure gegangen waren....

Das alles war durch Christus, den Gekreuzigten, geschehen. Nur durch ihn.

Als einen Paulus des 19. Jahrhunderts könnte man den englischen Erweckungsprediger Spurgeon bezeichnen. Professor Helmut Thielicke schrieb über ihn: "Mitten im theologisch so verrufenen 19. Jahrhundert hat es einen Prediger gegeben, dessen allsonntägliche Gemeinde aus mindestens 6000 Hörern bestand, dessen Predigten lange Jahre hindurch an jedem Montag nach New York gekabelt wurden, um in der führenden Presse des Landes abgedruckt zu werden, und der fast 40 Jahre auf derselben Kanzel gestanden hat, ohne daß die strömende Fülle seiner Verkündigung je abgenommen, ohne daß er sich je wiederholt oder leer gepredigt hätte. Was er so in Brand setzte und zu einem Fanal machte, das über Meere und Zeiten hinwegleuchtet, war nicht das Strohfeuer der Sensation, sondern eine unerschöpfliche Glut, die auf festen Herden brannte und aus den Magazinen des ewigen

Wortes genährt wurde. Hier war das Wunder eines Busches, der »mit Feuer brannte und doch nicht verzehrt ward « (2. Mose 3,2)."¹

Nicht moderne Tricks, sondern das alte Evangelium von Kreuz war die Kraft in Spurgeons Verkündigung. Thielicke sagt weiter: "In nichts glich er den Managern eines modischen Evangeliums, die mit den Techniken der Massensuggestion an den Seelen manipulieren und sich als Ingenieure des Heils gebärden. Charles Haddon Spurgeon...wußte noch nichts von den Raffinessen der Propaganda und schon gar nichts von der unterschwelligem Beeinflussung, die mit dem Appell an geheime Leitbilder, Wunschträume und Angstkomplexe arbeitet und dabei von psychoanalytischen Testverfahren ausgeht. Er wirkte nur durch die Macht des Wortes, das sich die Hörer schuf und die Seelen wandelte."²

Spurgeons Anliegen war es, Menschen durch die Kraft des Kreuzes Jesu herauszuretten aus ihrer zeitlichen Haltlosigkeit und ihrer ewigen Verlorenheit. Er rief aus:

"Lassen Sie uns Menschen erretten
durch alle Mittel unter dem Himmel;
lassen Sie uns Menschen hindern,
zur Hölle hinabzugehen."

Und dabei war er sehr nüchtern. Einer seiner bekanntesten Aussprüche heißt: "Ein kräftiger Schluck Seeluft oder ein tüchtiger Spaziergang im Wind füllt zwar nicht die Seele mit Gnade, aber doch den Körper mit Sauerstoff, was das Nächstbeste ist." Er hielt viel vom Studieren und schrieb dicke Kommentare zur Bibel. 100mal las er die Heilige Schrift komplett von vorn bis hinten durch. Und danach sagte er: "Meine ganze Theologie ist auf vier Worte zusammen geschrumpft: Jesus starb für mich." Das ist genau das, was Paulus meint: **Denn ich hielt mich nicht dafür, dass sich etwas müsste unter euch als allein Jesus Christus, den Gekreuzigten.** Kernwissen, das allein in den Kernfragen des Lebens hilft.- Wir halten als Erstes fest: **Wissen ist gut, das Kernwissen vom gekreuzigten Christus aber ist unverzichtbar.**

Und nun als Zweites: **Das Kernwissen vom gekreuzigten Christus ist die höchste Weisheit und das tiefste Geheimnis**

Wir brauchen Paulus nicht bedauern, dass er in Korinth so wenig wusste. Nachdem wir besser verstehen, was er wusste, dürfen wir ihm gratulieren. Er wusste das, worauf es ankam! Kernwissen. Für hungrige Herzen waren seine schlichten Worte vom Gekreuzigten nahrhafte und kernige Bissen.

Im 1. Korintherbrief macht Paulus deutlich: Christus ist die höchste Weisheit und das tiefste Geheimnis. Korinth liegt in Griechenland, dem Mutterland der Philosophie. Philosophie bedeutet „Liebe zur Weisheit“. Aber nicht die philosophischen Höhenflüge, sondern der gekreuzigte Jesus ist Gottes höchste Weisheit. Jubelnd zitiert Paulus: **"Was kein Auge gesehen hat und kein Ohr gehört hat und in keines Menschen Herz gekommen ist, was Gott bereitet hat denen, die ihn lieben"**. (Dieses Zitat hat Anklänge an Jesaja 64,3. Paulus zitiert hier aber wohl aus einer außerbiblischen jüdischen Schrift - aus der sog. Apokalypse des Elia - und sicher auch wieder aus dem Gedächtnis. Paulus war kein Dummer!) Keiner hat das "Kernwissen" je gehört oder gesehen oder es Kraft seiner Intelligenz erforschen können. Aber Gott hat es uns gezeigt, so fährt Paulus fort. In Jesus hat er es uns gezeigt. Jesus Christus ist die höchste Weisheit.

Auch nicht die esoterischen Extravaganzen im damaligen Korinth waren der Wege zur Weisheit und zum großen Geheimnis. Und auch nicht die heutigen Irrwege von A bis Z: von Astrologie bis Zen-Meditation. Sie erschließen uns nicht, was im Leben und im Sterben hilft und hält. Sie verschließen und verstopfen nur die Seele. Das einzige Kernwissen ist

¹ Helmut Thielicke, Vom geistlichen Reden. Begegnung mit Spurgeon, Stuttgart 1961, S. 7

² Ebenda, S. 7

Christus, der Gekreuzigte. Er ist Gottes höchste Weisheit und das wunderbarste und tiefste Geheimnis.

3. Das Kernwissen vom gekreuzigten Christus macht dich zum fröhlichen Geheimnisträger

Wer Christus als Geheimnis Gottes erkannt hat, wird im positiven Sinne ein „Geheimnisträger“. Du weißt und hast etwas, was selbst dem Sterbenden hilft. Ich habe das in Sterbezimmern erlebt. Zum Beispiel bei dem Mann, der lebenslang wohl kaum etwas von Christus wissen wollte. Dann habe ich ihn besuchen können. Kaum hatte ich sein Zimmer betreten, rief er mir mit schwacher Stimme zu: „Beten Sie mit mir!“ Ich habe ihm gesagt, was wir jetzt beten müssen. Er bat Christus um Vergebung aller Schuld und um Aufnahme in SEIN Reich. Nach dem Gebet hielt er noch lange meine Hand fest und sagte immer und immer wieder. "Danke, danke, danke..." Als ich am folgenden Tag wieder im Krankenhaus war, war er bereits ausgereist aus dieser Welt; nach oben „umgezogen“. Durch den gekreuzigten Christus. Wir dürfen Geheimnisträger sein.

Du kannst aber nicht zwei gegensätzliche Geheimnisse zugleich in Dir tragen: Das Licht des Kreuzes und die Dunkelheit versteckter Sünde. Während einer Weihnachtsfeier in meiner früheren Gemeinde in Mittelsachsen kam ein Mann aus dem - wie ich meinte - Gemeindegremium auf mich zu und flüsterte mir ins Ohr: "Ich arbeite für die Stasi und bin speziell auf Dich angesetzt. Aber ich habe gemerkt, dass es den Gott, an den ihr glaubt, wirklich gibt." Ich durfte ihm dann helfen, all seine Schuld zum Kreuz zu bringen und – es war noch tiefste DDR-Zeit - aus der Stasi herauszukommen.

Du kannst nicht ein doppelter Geheimnisträger sein. Auch wenn es ganz andere Dinge als die Stasi betrifft: Die Porno- Bilder im Internet, den Betrug bei der Steuererklärung, den versteckten Hass auf die Nachbarin oder die Schwiegertochter. Bringe die dunklen Geheimnisse zum Kreuz! Bitte um Vergebung! Und denen, die Dich verletzt haben, vergib - wie Christus dir vergibt!

Und dann trage das Geheimnis des Kreuzes weiter. Die Menschen brauchen es. Es ist eine Kraft, die Menschen verändert. Eine Kraft, für die keine Situation zu schlimm ist.

Gerade in Extremsituationen, in denen alles andere versagt, kann man das erleben.

Es ist eine schöne Erfahrung, dass dieses „Wasser“ wirklich trägt. Mitunter war ich bei meinen praktischen Schwimmversuchen regelrecht überrascht, wie gut das „Kernwissen“ trägt. Man muss es nur auch wirklich selber anwenden und weitergeben. Nur beim Praktizieren spürt man den „Auftrieb“, die Tragkraft.

Und sei gewiss: du bist damit gemeint. Du darfst zum Kreuz kommen und Frieden finden. Du darfst wieder "Vater" zu Gott sagen. Du darfst Geheimnisträger werden. Und du musst dazu kein ausgebildeter Prediger sein. Als Krankenschwester, als Kraftfahrer und als Großmutter, die die Enkel hütet, kannst du das Geheimnis weitergeben. Das Kernwissen ist so einfach - und so tief und wirksam zugleich. Bei Paulus, bei Spurgeon und bei dir. In Korinth, in London, in Bad Elster und dort, wo du wohnst.

1. Das Kernwissen vom gekreuzigten Christus ist unverzichtbar - und es ist für dich da!

2. Das Kernwissen vom gekreuzigten Christus ist die höchste Weisheit und das tiefste Geheimnis - es ist für dich!

3. Das Kernwissen vom gekreuzigten Christus macht dich zum fröhlichen Geheimnisträger.

Gunther Geipel